

MARGINALIA TRAGICA I



1. Sophokles T 85 Radt (= Diod. 13, 103, 4)

περὶ δὲ τὸν αὐτὸν χρόνον (406/5) ἐτελεύτησε Σοφοκλῆς ὁ Σοφίλου, ποιητῆς τραγωδιῶν, ἔτη βιώσας ἐνενήκοντα, νίκας δ' ἔχων ὀκτωκαίδεκα.

Statt δ' ἔχων soll wohl δὲ σχών (ΔCCXΩΝ / ΔCCXΩΝ) gelesen werden. Vgl. etwa Diod. 14, 53, 6 (vom gleichnamigen Enkel des grossen Sophokles) νίκας ἔσχε δεκαδύο und Eur. T 1, 59 Kn. νίκας δ' ἔσχε ε'.

2. Eur. Fr. 282, 13-5 Kn. (Autolykos)

*ἐμεμψάμην δὲ καὶ τῶν Ἑλλήνων νόμον,
οἱ τῶνδ' ἔκατι σύλλογον ποιούμενοι*

15 *τιμῶσ' ἀχρείους ἠδονὰς δαιτὸς χάρι.*

15 *δαιτὸς χάρι* quia victores non numquam τὴν πανήγυριν πᾶσαν εἰστίσαν (Athen. 1 p. 3 E; 4 p. 168 F)? *τιμῶσ' ἀχρείους* (ἄνδρας) ἠδονῆς {δαιτὸς} χάρι Busche¹ (probante ut vid. Wil. ms.), *τιμῶσ' ἀχρ.* {ἠδονὰς} δαιτὸς {ἐπιδόντες} χάρι Marcovich, contionem athletic σίτησιν decernentem (Xenophan. fr. 2, 8 W., Plat. *Apol.* 36 d) significari ratus. [Kannichts kritischer Apparat]

Dass der überlieferte Text nicht geändert zu werden braucht, beweist eine Stelle bei Dion Chrysostomos, woraus hervorgeht, dass insbesondere δαιτὸς χάρι nicht angetastet werden darf (9,1): *παρετύγχανε δὲ (sc. Διογένης) ταῖς πανηγύρεσιν οὐχ ὄνπερ οἱ πολλοὶ ἔνεκα, βουλόμενοι θεάσασθαι τοὺς ἀθλητὰς καὶ ἵνα ἐμπλησθῶσιν.*

3. Kritias 43 F 22 Sn.

ὁ χρόνος ἀπάσης ἐστὶν ὀργῆς φάρμακον

Wahrscheinlich ist der Text nicht ungestört überliefert. Man fragt sich vor allem, warum der Tragiker einen solchen, mit einem Verstoss gegen die lex Porsoni 'belasteten' und ans Prosaische anstreichenden uneleganten Vers ge-

schrieben haben soll, wenn er mit den gleichen Wörtern durch einfache Auslassung des Artikels *ὁ* und Wortumstellung den gleichen Sinn viel schärfer hätte herausbringen können. Erwägenswert wäre *ὀργῆς ἀπάσης ἐστὶ φάρμακον χρόνος*. Damit vgl. Diph. Fr. 116 K.–A. *λύπης δὲ πάσης γίνετ' ἰατρὸς χρόνος* (mit Kassel – Austin z. St.) sowie Aisch. *Pr.* 378 *ὀργῆς νοσοῦσης εἰσὶν ἰατροὶ λόγοι*, s. auch Men. *Mon.* 476 Pernigotti *μέγιστον ὀργῆς φάρμακον λόγος*, Ach. Tat. 5, 8, 2 *χρόνος γὰρ λύπης φάρμακον* und Greg. Naz. *Carm.* 1, 2, 28, V. 206 (= PG 37, 871) *λύπης* (sc. *φάρμακον*) *χρόνος*.

4. Patrokles 58 F 1 Sn.

καὶ νῦν τὰ δεινὰ ταῦτα καὶ τὰ πόλλ' ἔπη
 εἰς ὧδε μικρὸν τεῦχος ἤθροισεν τύχη.
 τί δῆτα θνητοὶ πόλλ' ἀπειλοῦμεν μάτην
 4 δεινοὺς ἐπ' ἀλλήλοισι πέμποντες λόγους,
 καὶ πάντα συννοοῦμεν ἐκπράξειν χερσί,
 πρόσω βλέποντες; τὴν δὲ πλησίον τύχην
 οὐκ ἴσμεν οὐδ' ὀρώμεν ἀθλίου μόρου

In “Tragica II” (ZPE 75 [1988] 4) wurde die Vermutung aufgestellt, dass “der aktuelle Anlaß für diese Überlegungen über die Sinnlosigkeit weitzielenden menschlichen Strebens wohl der sein (dürfte), dass jemand, der zuvor Furchtbares drohte, jetzt tot ist und seine Asche in einer Urne liegt”. Für die Richtigkeit dieser Vermutung spricht entschieden die Tatsache, dass Adjektive wie *μικρός* (hier: *ὧδε μικρὸν τεῦχος*) und Synonyme (häufig *ὀλίγος*) sich sehr oft auf Substantive beziehen, die mit dem Tod zu tun haben. Vgl. Eur. *Suppl.* 1129 f. *σποδοῦ τε πλῆθος ὀλίγον ἀντὶ σωμαίων / εὐδοκίμων δὴ ποτ' ἐν Μυκῆναις*, GVI 1971, 5 (II n.) *ἀλλὰ τὰ μὲν κεῖθει μικρὰ κόνις ἀμφιχυθεῖσα AP 7, 76, 4 τὴν ὀλίγην βῶλον*, GVI 1910, 9-10 (IV) = AP 7, 710, 1-2 *καὶ πένθιμε κρωσσέ, / ὅστις ἔχεις Αἶδα τὰν ὀλίγαν σποδιάν*, AP 8, 91, 6 *κόνις ... ὀλίγη*, AP 8, 92, 2 *τύμβον ... ὀλίγον*, Anacreont. 32, 9-10 *ὀλίγη δὲ κεισόμεσθα / κόνις ὀστῶν λυθέντων* (mit West z.St.), Hor. *Carm.* 1, 28, 3 *pulveris exigui* (mit Nisbet – Hubbard z.St.).

Man darf ferner vermuten, dass dieses *ὧδε μικρὸν τεῦχος*, das offenbar die Asche des Toten nach der Einäscherung enthielt, auf die Bühne gebracht worden war (*ὧδε*) und irgendeine Rolle spielte. Zur Identität des Toten bieten die Verse keinen Anhalt.

5. Theodektes, 72 F 1 a Sn. (Alkmeon)

⟨ΑΙΦ.⟩ σαφῆς μὲν ἐν βροτοῖσιν ὑμνεῖται λόγος

ὡς οὐδέν ἐστιν ἀθλιώτερον φυτόν
 γυναικός

Bekanntlich schreibt hier Theodektes die berühmte Verse der euripideischen *Medea* (230-2 πάντων δ' ὅσ' ἔστ' ἔμφυχα καὶ γνώμην ἔχει / γυναικῆς ἐσμὲν ἀθλιώτατον φυτόν) um. Sieht man jedoch den exakten Wortlaut des vorliegenden Fragments genauer an, so stellt man fest, dass der jüngere Tragiker, trotz der frappanten Ähnlichkeit, Licht und Schatten erheblich anders als Euripides verteilt. So wird die Bekenntnis der euripideischen *Medea* (1. Person) auf eine besonders emphatische Weise (durch den vorausgeschickten Vers 1) und mit einer philosophisch gefärbten und bis dahin nur bei Platon, aus dem sie wohl entlehnt ist, bezeugten Formulierung (*Leg.* 778 d καλῶς μὲν καὶ ὁ ποιητικὸς ὑπὲρ αὐτῶν λόγος ὑμνεῖται, τὸ κτλ., 653 d) als ein so gut wie allgemein akzeptierter Spruch der Menschen eingeführt (3. Person). Ferner darf man aus dem einleitenden *σαφῆς μὲν* mit Wahrscheinlichkeit den Schluss ziehen, dass anschliessend anders als bei Euripides die Richtigkeit dieses Spruches von der Sprecherin bestritten und dass der Spruch wohl entsprechend 'korrigiert' wurde. Vgl. etwa Eur. *El.* 1035 ff. Zu *φυτόν* s. Arnott zu Alex. Fr. 145, 1 (mit weiterer Literatur).

6. Adesp. *13a Kn.–Sn.

ἡ κεμάς

× - - × - - ὠκίστη δραμεῖν
 δίκην θυέλλης

In Bezug auf das vorliegende Fragment, das aus Ailian (*Nat. an.* 14, 14 ἡ γε μὴν καλουμένη [καὶ : secl. Reiske] ὑπὸ τῶν ποιητῶν κεμάς δραμεῖν μὲν ὠκίστη, θυέλλης δίκην) ausgehoben wurde, habe ich in "Tragica I" (*ZPE* 73 [1988] 209) unter Hinweis auf den Wortlaut bei Ailian die Vermutung geäußert, dass das Dichterzitat wohl aus dem einzigen Wort *κεμάς* besteht. Diese Vermutung wird durch die weitere Feststellung stark empfohlen, dass sowohl ὠκιστος δραμεῖν, das sich sonst anscheinend nur ein einziges Mal in *Etymologicum Magnum* nachweisen lässt, wie auch Ausdrücke mit *δίκην* + Genitiv beliebte Formulierungen Ailians sind. Vgl. fürs erstere *Nat. an.* 11, 31 ἵππον εἶχεν ἰδεῖν μὲν ὠραῖον, δραμεῖν δὲ ὠκιστον, 14, 9 ὄνοι Μανρούσιοι ὠκιστοὶ δραμεῖν, 14, 10 μικροὶ μὲν ἰδεῖν ..., δραμεῖν δὲ ὠκιστοὶ, und fürs zweite beispielsweise *Nat. an.* 1, 20; 1, 30; 2, 6; 2, 15; 4, 15. Da das Wort *κεμάς* sonst in der Tragödie überhaupt nicht vorkommt, sollte wohl der künftige Herausgeber der Tragikerfragmente auf das Fragment verzichten.

7. Adesp. 271 Kn.–Sn.

φοινικελίκτην καὶ λόγων ἀλαζόνα

Kassel – Austin haben das Fragment, dessen tragische Herkunft wegen des Vorkommens von ἀλαζών bezweifelt wurde (“Tragica I”, *ZPE* 73 [1988] 221), unter den Adespota Comica (438) aufgenommen. Einen Hinweis auf den genaueren Sinn von ἀλαζών im gegebenen Zusammenhang liefert vielleicht Pl. *Phaidon* 92 d: ἐγὼ δὲ τοῖς διὰ τῶν εἰκότων τὰς ἀποδείξεις ποιουμένοις λόγοις σύνοιδα οὔσιν ἀλαζόσιν.

8. Adesp. 297 Kn.–Sn.

οὐδ’ ἀργία γὰρ ὄρνις, ἦν πλάση δόμον,
ἄλληρ νεοσσὸς ἤξιώσεν ἐντεκεῖν

“de Medea?” Kannicht – Snell ad locum. In einem Epigramm des Alpheios von Mytilene (*AP* 9, 95) wird Medea in der Tat in einem vergleichbaren Zusammenhang erwähnt. Dort ist zunächst von einer τιθάς ὄρνις die Rede, die den Tod fand, als sie, um ihre Nestküken vor der Winterkälte zu schützen, ihre Flügel über sie legte und mit Schnee überdeckt wurde. Dann (V. 5-6) fährt der Epigrammatiker mit den Worten fort: Πρόκνη καὶ Μήδεια, κατ’ Αἴδος αἰδέσθητε / μητέρες ὄρνιθων ἔργα διδασκόμεναι. Trotz dieser Parallele sieht man nicht leicht ein, in welchem Zusammenhang die vorliegenden Verse gesprochen sein können, falls es um Medea geht. Eher stellt man sie sich im Munde einer Hermione (in ihrer Auseinandersetzung mit Andromache) vor. Für einen gewissermassen vergleichbaren Zusammenhang s. Eur. *Andr.* 156 f. und vor allem 198 f. ... οἶκον κατασχεῖν τὸν σὸν ἀντὶ σοῦ θέλω; / πότερον ἴν’ αὐτῇ παιῶν ἀντὶ σοῦ τέκω ... ; Für die Wortverbindung (δόμω) ἐντεκεῖν vgl. Eur. *Andr.* 24 κἀγὼ δόμοις τοῖσδ’ ἄρσεν’ ἐντίκτω κόρον und für πλάση δόμον *AP* 10, 2, 3-4 ἦδη δὲ πλάσσει μὲν ὑπώροφα γυρὰ χελιδῶν / οἰκία, Adesp. tr. (pseudepigr.) 623. Über die Argumentationsweise s. “Tragica I”, *ZPE* 73 (1988) 222 f., und füge hinzu Pl. *Leg.* 836 c (vgl. 814 b, 840 d sowie Aristot. *EN* 1155^a18) μάρτυρα παραγόμενος τὴν τῶν θηρίων φύσιν καὶ δεικνὺς οὐχ ἀπτόμενον ἄρρενα ἄρρενος κτλ.

9. Adesp. 617 Kn. – Sn.

χώριζε θνητῶν τὸν θεὸν καὶ μὴ δόκει
ὅμοιον ἐαντῷ σάρκινον καθεστάναι.
οὐκ οἶσθα δ’ αὐτόν ποτὲ μὲν ὡς πῦρ φαίνεται
4 ἄπλατος ὄρμη, ποτὲ δ’ ὕδωρ, ποτὲ γνώφος

V. 3-4 Wahrscheinlich soll *ἄπλατον* (-τος codd) gelesen werden (Pind. *Pyth.* 1, 21 *ἀπλάτου πυρός*, Tim. *FGrHist* 566 F 89 *ἄπλατον πῦρ*), zumal die Wortverbindung *πυρός ὄρμη* gang und gäbe ist — zuerst bei Homer, *Il.* 11, 157 und dann vornehmlich bei Späteren. Mit der vorliegenden Stelle vgl. vor allem Q.S. 3, 619 ff. (es spricht Thetis in einem vergleichbaren Zusammenhang) *ἀλλ' ὅτε μὲν ζαῆς ἄνεμος πέλον, ἄλλοτε δ' ὕδωρ, / ἄλλοτε δ' οἰωνῶ ἔναλγκιος ἢ πυρός ὄρμη*.

10. Adesp. 665, 11

⟨EΤΕΟΚΛΗΣ⟩

- 8 Ἐτεοκλέης {δι}δοὺς σκῆπτρα συγγόνῳ φ[έρι]ν
 δειλὸς παρὰ βροτοῖς, εἰπέ μοι, νομίζεται;
 ⟨ΠΟ.⟩ σὺ γὰρ οὐκ ἂν ἐδίδους μὴ στρατοὺς ἄγοντί μοι
 ⟨ΕΤ.⟩ τὸ μὴ θέλειν σόν ἐστι, τὸ δὲ δοῦναι τύχης

V. 11 Auf die anscheinend unumgängliche Änderung des überlieferten *μή* in *μέν*, die von E. Medda (*ExClass* 11 [2007] 13-8) vorgeschlagen wurde, war ich unabhängig von Medda auf Grund einer frappanten Parallele bei Aristoteles gekommen: *Pol.* 1331 b 21-2 *τὸ μὲν γὰρ λέγειν εὐχῆς ἔργον ἐστὶ, τὸ δὲ συμβῆναι τύχης*. Vgl. auch Demokr. 68 B 269 DK *τόλμα προήξιος ἀρχή, τύχη δὲ τέλεος κυρίη*.

UNIVERSITÄT PATRAS
 stephano@upatras.gr



Abstract

Textual and Exegetical Notes on 10 Texts. — Soph. T 85: *νίκας δὲ σχών* is read instead of *νίκας δ' ἔχων*. — Eur. Fr. 282, 15: Nil mutandum. — Kritias 43 F 2: *ὀργῆς ἀπάσης ἐστὶ φάρμακον χρόνος* is suggested in the place of *ὁ χρόνος ἀπάσης ἐστὶν ὀργῆς φάρμακον*. — Patrocles 58 F 1: Numerous parallels confirm the rightness of the opinion expressed in “Tragica II” (*ZPE* 75 [1988] 4). — Theodectes 72 F 1a: In those lines, whose language appears to have a Platonic colouring, Theodectes diverges significantly from his obvious Euripidean model. — Adesp *13a: Delendum. — Adesp. 271: A conjecture on the precise sense of *ἀλαζών* in the specific context. — Adesp. 297: Presumably, these lines relate to a confrontation between Hermione and Andromache. — Adesp. 617, 4: Instead of *ἄπλατος* read *ἄπλατον*. — Adesp. 665, 11: Read with Medda *τὸ μὲν (μὴ pap.) θέλειν κτλ.*